

BAUEN MIT HOLZ

Trockenbodenbinder:

Wirtschaftlich Lagerraum schaffen

BURG (ABZ). – Wird ein Bungalow ohne Keller gebaut, ist ein nutzbarer Dachraum eine attraktive Alternative. Mit Trockenbodenbindern von Schnoor lässt sich ein belastbarer Lagerraum im Dach wirtschaft-

lich und ohne Mehraufwand für Architekten, Dachdecker, Zimmerer und Bauträgersgesellschaften realisieren.

Trockenbodenbinder sind statisch einfache Fachwerkbinder mit einem modifizier-

ten Strebenbild im Innenraum. Die Besonderheit: Der Trockenbodenbinder wird ohne Mittelaufleger frei gespannt konstruiert, bauseits sind keine tragenden Wände erforderlich.

Die Breite des nutzbaren Dachraums beträgt je nach Gesamtspannweite des Binders circa 3 bis 4 m. Beim Trockenbodenbinder kann dieser Mittelbereich in der Regel mit 200 kg/m² zusätzlich belastet werden – und ist damit ein idealer Lagerraum, der allerdings nicht als Wohnraum genutzt werden kann.

Für Architekten, Dachdecker, Zimmerer und Bauträgersgesellschaften ergibt sich kein Mehraufwand. Die Statik und Konstruktion der Dächer berechnet Schnoor wie gewohnt. Die Mehrkosten gegenüber einem Dachstuhl mit einfachem Fachwerkbinder belaufen sich auf 200 bis 500 Euro netto. Bei einer Nutzungsfläche von etwa 25 bis 40 m² bedeutet dies, dass für ca. 10 Euro/m² die Möglichkeit für einen zusätzlichen Lagerraum geschaffen wird, heißt es von Unternehmensseite.



Schnoor-Trockenbodenbinder werden ohne Mittelaufleger frei gespannt konstruiert. Foto: Schnoor

Vorgefertigte Holzrahmenbauelemente:

Alternative bei der Gebäudesanierung

MÜNSTER (ABZ). – Das Wohnquartier Osthuesheide im Süden von Münster wurde 1962 erbaut. Mit seinen vier Geschossen und 136 Wohneinheiten aus Betonfeiern und Faserzementplatten-Wänden war es energetisch betrachtet nach heutigen Standards nicht mehr tragbar. Jahrelang war die Wohnsiedlung daher ein bauliches Sorgenkind in der Stadt und sorgte wegen der Vernachlässigung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen verschiedentlich für Schlagzeilen in der lokalen Presse. Die Instandsetzung der entsprechenden Wohnungen einer Wohnungseigentümergeinschaft ist mittlerweile fast abgeschlossen.

Bauleitendes Architekturbüro ist die Firma Archplan, Fachplaner für Bauphysik und Statik aus Münster. Ein maßgeblich bei der Sanierung beteiligtes Unternehmen – in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro – ist die Firma Brüggemann Holzbau GmbH & Co. KG. Wegen der schlechten Bausubstanz der Gebäude war

an ein klassisches Wärmedämmverbundsystem nicht zu denken. Man entschied sich daher für passgenaue Holzrahmenbauelemente. Diese Fassadenelemente werden in Neuenkirchen bei der Firma Brüggemann komplett mit integrierter Dämmung, Fenstern und Außenputz gefertigt und vor Ort auf der Baustelle passgenau montiert. Die alten Fenster werden erst danach ausgebaut, so dass die Bewohner während der gesamten Sanierungsarbeiten ihre Wohnungen nicht zu verlassen brauchen.

Als vorteilhafte Alternative zum üblichen Wärmeverbundsystem erobern die vorgefertigten Holzrahmenbauelemente nach Unternehmensangaben derzeit enorme Marktanteile bei der energetischen Sanierung. Wesentlicher Vorteil ist der hohe Vorfertigungsgrad, die damit verbundene reduzierte Bauzeit vor Ort und deren Wetterunabhängigkeit.

Darüber hinaus kann ein Verbleiben der Bewohner in den Wohneinheiten fast immer gewährleistet werden. Die Möglichkeit

einer problemlosen Erweiterung der Wohnraumgröße ist ein weiterer Vorteil der Holzrahmenbauelemente bei der Wohnraummodernisierung.

Nach der Sanierung entspricht der Energiewert der Wohnanlage mit einem U-Wert von 0,23 W/(m²K) an der Außenwand und einem Heizwärmebedarf von 68 kWh/(m²a) nun den Vorschriften der EnEv 2009 und spart den Bewohnern – trotz des finanziellen Sanierungsaufwandes – fortan bares Geld. Neben dem Nachhaltigkeitsaspekt solcher Sanierungsmaßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Faktor die optische Aufwertung der gesamten Siedlung. Münster Osthuesheide wird zukünftig wieder ein attraktiver Wohnstandort im Süden von Münster sein können.

Wegen der vielen Besonderheiten und neuartigen Sanierungsmethoden wurde das Objekt aktuell unter die drei Finalisten des Deutschen Sanierungspreis 2013 gewählt. Der Gewinner steht zurzeit noch nicht fest.



Diese Fassadenelemente werden in Neuenkirchen bei der Firma Brüggemann komplett mit integrierter Dämmung, Fenstern und Außenputz gefertigt. Foto: Brüggemann

Produktionsräumlichkeiten vergrößert:

Stickerei schafft neue Räumlichkeiten für Wachstum

RÜSSELSHEIM (ABZ). – Gute Auftragslage, schlechtes Platzangebot: Wenn Unternehmen räumlich an die Grenzen des Wachstums stoßen, ist der große Wurf mit einem Neubau oft die beste Lösung. So auch bei der Stickerei Flynn aus Rüsselsheim, die am Standort an der Uranstraße nicht mehr expandieren konnte und sich mutig für die Verlagerung auf ein neues Grundstück im Gewerbegebiet „Blauer See“ entschied. Mit Erfolg: Bauherr Mark A. Flynn freut sich darüber, in den vergrößerten Produktionsräumlichkeiten, realisiert von Regnauer Fertighaus als Generalunternehmer mehr Aufträge annehmen und den Umsatz steigern zu können.

Der Neubau bietet optimale Arbeits- und Produktionsbedingungen. Eine streng gegliederte Fassade mit großen Fensterflächen garantiert, dass viel Licht sowohl in die Büroräume als auch in die Produktionshalle gelangt. Hier ist schließlich Maßarbeit gefragt: Selbst anspruchsvollste Kundenwünsche können dank leistungsstarker computergesteuerter Stickautomaten erfüllt werden. Embleme, Namens- und Schriftzüge, Logos und Bilder werden auf Shirts und Sweater, Rucksäcke und Reisesachen gestickt.

Am Ort Rüsselsheim hält Inhaber Flynn fest, weil hier viele seiner langjährigen Mitarbeiter wohnen, mit denen der Erfolg des



Der Neubau auf dem 5000 m² großen Grundstück ist von Regnauer so konzipiert worden, dass eine bauliche Weiterentwicklung stattfinden kann. Foto: Regnauer Fertighaus

1992 gegründeten Unternehmens eng verbunden ist. Deshalb liegt dem Eigentümer auch eine Wohlfühl-Arbeitsatmosphäre am Herzen. Diese garantieren der Baustoff Holz und eine durchdachte Raumaufteilung mit kurzen Kommunikationswegen, so die Firma Regnauer Fertighaus. Die Produktion wird weiterhin ausschließlich in Rüssels-

heim stattfinden – trotz Billigkonkurrenz aus dem Ausland.

Die Kunden wissen Qualität, Flexibilität und Pünktlichkeit bei der Auftragsausführung zu schätzen. Der Neubau auf dem 5000 m² großen Grundstück ist von Regnauer so konzipiert worden, dass eine bauliche Weiterentwicklung stattfinden kann.



Die Fertigbauweise verbindet das Naturmaterial Holz mit moderner Technik.

Foto: BDF

Hersteller von Fertighäusern:

Holz mit innovativer Technik verbunden

BAD HONNEF (ABZ). – Die Fertighausbranche kombiniert auf vielfältige Weise Tradition und Moderne. Holz ist nämlich nicht nur eines der ältesten natürlichen Materialien beim Hausbau, sondern aufgrund seiner Nachhaltigkeit ein Werkstoff mit großem Zukunftspotential.

Charakteristisch für die Fertighausbranche: Sie basiert einerseits auf traditioneller, solider Handwerkskunst und andererseits computergestützter Fertigung in modernen Industriebetrieben. Diese Philosophie übertragen die führenden Haushersteller auf ihre Produkte.

„Fertighäuser aus Holz zeichnen sich durch Natürlichkeit bei gleichzeitig höchster Energieeffizienz und modernster Haustechnik aus“, so Dirk-Uwe Klaas, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Fertighaus (BDF).

Fertighäuser entstehen aus vorgefertigten Bauelementen. Deren Präzision ist eine wichtige Voraussetzung für die anspruchsvollen energetischen Standards, die Fertighäuser heute erreichen. So produzieren Plus-Energie-Häuser mehr Strom und Wärme, als ihre Bewohner verbrauchen. Daneben überzeugen Fertighäuser auch mit ge-

bäudetechnischen Innovationen, beispielsweise bei der Wohnraumlüftung. Fertighäuser mit einer kontrollierten, kontinuierlichen Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sparen nicht nur Energie, sondern sind auch gut für die Gesundheit. Auch beim Thema Smart Home ist Fertighausbranche weit vorn.

Die vernetzte Steuerung von Heizung, Lüftung, Beleuchtung und anderen Funktionen des Hauses ist bei Fertighäusern längst keine Utopie mehr, sondern alltäglich gelebter Wohnkomfort, heißt es von Verbandsseite.

Die Zukunft fest im Blick hat der Bauherr auch bei der Haustechnik: Regnauer realisierte einen Neubau, in den eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Lüftung und Kühlung der Räume integriert wurde.

Auf dem Dach speist eine Photovoltaik-Anlage Strom aus der Sonne ins Netz ein. Bewusst entschied sich Flynn für die ökologische Holzbautechnik. Seine Architektin übertrug die Umsetzung ihres Bauentwurfes an Regnauer, Spezialist für moderne Gewerbebauten aus Holz, weil sie mit dem oberbayerischen Unternehmen bereits sehr gute Erfahrungen gemacht hatte. Die großzügige Glasfläche gliedert die weiße Putzfassade. Holz garantiert im Innern nicht nur als Material für Wände und Dach eine ökologische Architektur mit hoher Energieeffizienz, sondern auch ein gesundes Raumklima.

Die wachstumsorientierte Stickerei wählte einen Generalbauunternehmer, der alles aus einer Hand anbietet: Der hohe Vorfertigungsgrad garantierte eine kurze Baustellenszeit. Hier stand während der sechsmonatigen Bauzeit für das zweistöckige Gebäude mit 1785 m² Größe ein zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. „Nahtlos“ konnte die Produktion nach dem Umzug in die neuen Räume wieder starten – unter neuem Namen, denn aus Flynn Stickerei & Services e.K. wurde Wailua e.K.



EIN GROSSES PROJEKT für die Firma Opitz Holzbau aus Neuruppin/Brandenburg war die komplette Bausatzlieferung von Wohnhäusern in Rheinsberg direkt am See. Da die Produktion bei Opitz technisch immer auf dem allerneuesten Standard ist, entschieden sich die Auftraggeber für den industriellen Holzbauer. Die gesamte Wohnsiedlung wurde geplant, produziert und geliefert. Die Häuser sind im Fachwerkstil gebaut, die Holzkonstruktionen für Wände (Hightech Abbund), Decken und Dächer wurden bei Opitz produziert. Die Zukunftsfabrik in Neuruppin ist auf die Abbund-, Holztafelbau- und Nagelplattenkonstruktionen spezialisiert. Das Beispiel dieser Wohnhaussiedlung zeigt, wie effizient, wirtschaftlich und attraktiv Holzbau in großem Stile sein kann. Foto: Opitz Holzbau